DUMONT

Reise-Taschenbuch

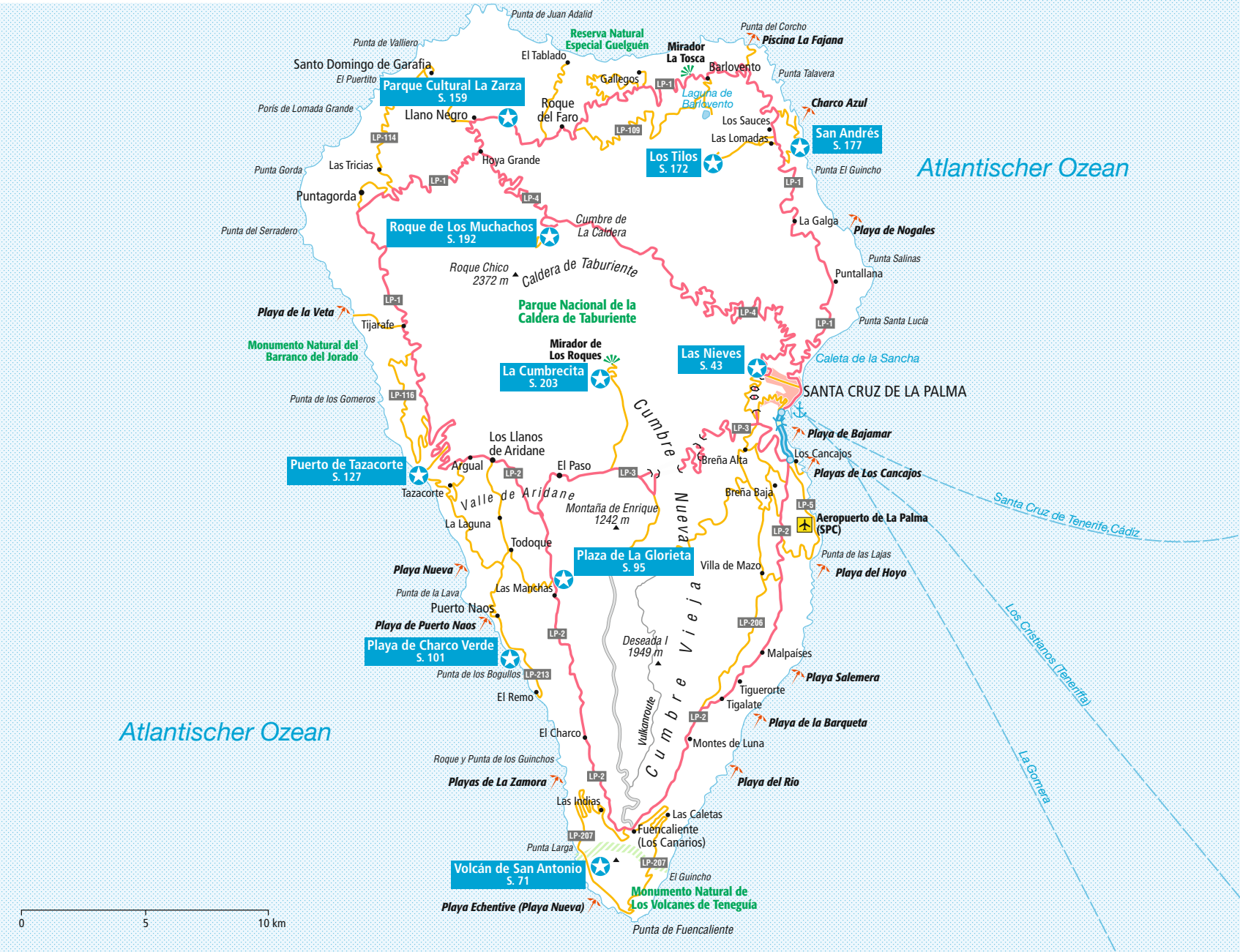
la palma

›La Isla Bonita‹, schöne Insel, wird La Palma genannt. Und ja, es ist wahr, wer hierher reist findet eine urwüchsige und vielfältige Schönheit. Ob Lorbeerwälder, die Gipfel der Cumbre Vieja mit Vulkanen, die Höhensteppe am Roque de Los Muchachos oder die Caldera de Taburiente, jede dieser Landschaften besitzt ihre eigene Magie. Manch eine Wandertour endet in einer verschwiegenen Bucht, die Füße im dunklen Sand, den Salzgeschmack des Atlantiks auf den Lippen und den Kopf voller Vorfreude auf das, was La Palma noch bereithält. Da wären urige Fischlokale, hübsche Dörfer und Städtchen und nicht zu vergessen die Nächte, in denen Abermillionen von Sternen am Himmel funkeln.

Noch mehr aktuelle Reisetipps von Susanne Lipps und News zum Reiseziel finden Sie auf www.dumontreise.de/la-palma.

Ihre Reisekarte steckt hinten im Buch

10 Highlights auf La Palma



DUMONT

Reise-Taschenbuch

la palma

Susanne Lipps

Senkrechtstarter

Heute hüllt ein Wolkenmeer den Inselosten ein. Auch die Caldera de Taburiente versteckt sich unter flauschiger Watte. Ein perfekter Tag, um in die Berge zu fahren. In gleißendem Sonnenlicht thronen die strahlend weißen Teleskope der Sternwarte an der Flanke des Roque de Los Muchachos, des höchsten Gipfels auf La Palma. Gewundene Straßen führen hinauf. Unterwegs verlocken Aussichtspunkte zum Blick in die Tiefe und die Ferne, bis zur Nachbarinsel Teneriffa, die am Horizont zu schweben scheint.

Überflieger

La Palma — die schöne Insel, la isla bonita! Mal eben drüberfliegen, von den Schluchten des Nordens über die imposante Caldera de Taburiente und das fruchtbare Valle de Aridane bis zur Vulkanroute im Süden.

Querfeldein

Fundstücke — Zwischen Meer und Bergen, Lorbeerwäldern und schroffen Felsen, weißen Städten und verträumten Dörfern bleibt auf La Palma Raum für jede Menge neue Erfahrungen.

Vulkane und Strände

Zu den allgegenwärtigen Zeugen des Vulkanismus zählen Riesenkrater, Lavaströme und heiße Dämpfe. Die Insel lässt niemanden vergessen, dass sie aus Feuer und Lava geboren ist, egal ob Sie in eine geheimnisvolle Vulkanhöhle hinabsteigen oder über Stock und Stein von Krater zu Krater wandern und danach Erfrischung im Atlantik suchen, um anschließend an einem der Naturstrände zu dösen, deren dunkler Sand angenehm wärmt.

Mitten im Dschungel

Die Urwelt scheint hier zum Greifen nah. Grüner geht es nicht, und das rund ums Jahr. Das Dschungelfeeling im Lorbeerwald, der La Palmas Nordosten wie ein Gürtel umgibt, komplettieren Regen und Nebel. Schmale Pfade winden sich durch die Wildnis, vorbei an Kaskaden und Quellen, tropfnassen Baumriesen, durch enge Schluchten und zu exponierten Aussichtskanzeln.

Hochspannung

Eigentlich wollte Frank Richter einfach nur Urlaub machen auf La Palma, seine Probleme zu Hause hinter sich lassen. Doch dann stolpert er in eine Serie mysteriöser Unfälle hinein. Gemeinsam mit Freunden fängt er an zu ermitteln. Lebt rund um das Teufelsfest in Tijarafe der prähistorische Menschenopferkult wieder auf? Harald Braem entführt die Leser seines Thrillers »Der Vulkanteufel« in eine fantastische Welt zwischen Gegenwart und Vergangenheit.

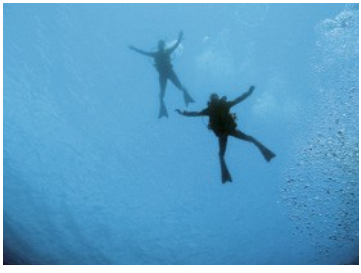
Santa Cruz de La Palma hat den Hauptstadtbonus. Die ehrwürdige Dame punktet mit ihrer Historie und zeigt sich doch jung mit prallem Leben in netten Winkeln, auf Märkten und in Boutiquen. Am besten ins Straßencafé setzen und dem Rhythmus der Stadt lauschen.

Ländliche Gelassenheit

Machen Sie mal Pause. In Bauerndörfern wie Las Tricias oder Santo Domingo de Garafía ist der Alltagsstress schnell vergessen. Landhäuser, von Mandelhainen und Blumenwiesen umgeben, bieten traditionelle und gleichzeitig moderne Wohnkultur. In den Restaurantküchen gart deftige palmerische Küche wie anno dazumal, aber auch Gourmets werden ihre Entdeckungen machen. Perfekt wird das Urlaubsglück dann noch durch das Naturerlebnis. Wer sich bewegen möchte, geht wandern, gerne auch mal in Begleitung eines freundlichen Esels.

Darf's ein bisschen Meer sein?
Alle guten Dinge sind drei: leckeres Seafood, urwüchsiges Ambiente und der ultimative Blick aufs Meer (besonders zum Sonnenuntergang an der Westküste!). Längst sind La Palmas kleine Fischlokale am Atlantik, die *kioscos,* Kult.

Leuchtende Sterne – Auf astronomischen Aussichtspunkten und bei nächtlichen Exkursionen dem Himmel ganz nah.



Abenteurer vor

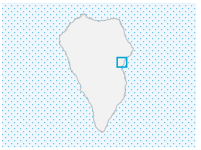
Gipfelstürmen auf der Cumbre ist natürlich ein Muss, ebenso der lange Weg durch die menschenleere Caldera. Zum Whalewatching starten Ausflugsboote in Puerto de Tazacorte und in der stillen Welt unter Wasser schwimmen Taucher und Schnorchler gleich selbst mit skurrilem Meeresgetier um die Wette. Mountainbiker holen sich den Kick auf den steilen ›Königswegen‹ oder radeln die sanftere Tour in lichtdurchfluteten Kiefernwäldern. Noch immer nicht genug Adrenalin? Ganz Mutige gehen in die Luft, mit dem Gleitschirm per Tandemflug.

Inhalt

2 *Senkrechtstarter*
4 *Überflieger*
6 *Querfeldein*

Vor Ort

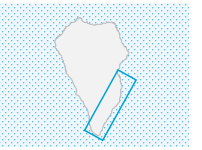
Inselhauptstadt Santa Cruz 14



17 Santa Cruz de La Palma
22 **Tour** *Wer ist der Schönste?*
24 **Lieblingsort** *Szenecafé Don Manuel*
37 **Lieblingsort** *Markthalle La Recova*
40 Am oberen Stadtrand
43 Las Nieves
44 **Tour** *Auf dem Mühlenweg*
46 **Zugabe** *Polka, Polka, Polka*

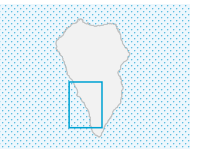
Chill-out-Zone: Am Strand von Puerto Naos unter Palmen dösen und die Welt vergessen.

Der Südosten und die Südspitze 48



51 Los Cancajos
54 **Tour** *Ups and downs*
57 Breña Baja
58 **Lieblingsort** *Bushäuschen LP-204, Km 1*
59 San Pedro
62 **Tour** *Quellen-Hopping*
64 Villa de Mazo
66 **Lieblingsort** *Dragos gemelos*
71 Fuencaliente
71 Volcán de San Antonio
72 Volcán Teneguía
73 **Tour** *Durch Asche und Lava*
74 Strände im Südwesten
76 **Tour** *Salud!*
77 Punta de Fuencaliente
81 **Zugabe** *Die Insel der Pilze*

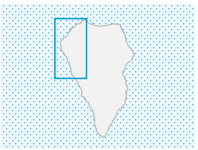
Der Westen und Los Llanos 82



85 El Paso
88 **Tour** *Das Rätsel der Sonnensymbole*
91 Tajuya und Celta

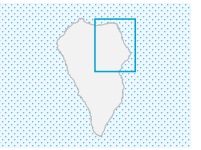
92 Las Manchas
93 Santuario de Fátima
93 Vulkanhöhlen
94 **Tour** *Tor zur Unterwelt*
95 Plaza de La Glorieta
95 Casa Museo del Vino »Las Manchas«
96 Todoque und La Laguna
99 Puerto Naos
101 Playa de Charco Verde
101 El Remo
102 Punta de la Lava
103 **Lieblingsort** *Faro de Punta Lava*
107 Los Llanos de Aridane
110 **Lieblingsort** *Plaza de España in Los Llanos*
120 Argual
122 Tazacorte
127 Puerto de Tazacorte
128 **Tour** *Die Insel zu Füßen*
130 **Tour** *Wal in Sicht!*
134 **Zugabe** *Wovon andere nur träumen*

Der Nordwesten 136



139 Mirador El Time
140 Tijarafe
141 **Tour** *Ich will Meer!*
144 Puntagorda
146 **Lieblingsort** *Tropicaña auf dem Wochenendmarkt in Puntagorda*
149 Las Tricias
150 **Tour** *Ein Hauch von Nostalgie*
152 Santo Domingo de Garafía
153 **Tour** *Sagenumwobene Drachenbäume*
156 **Tour** *Die Entdeckung der Langsamkeit*
159 Llano Negro und La Zarza
159 Parque Cultural La Zarza
161 La Mata und Roque del Faro
162 Dörfer an der Nordküste
163 **Zugabe** *Auf den Hund gekommen*

Der Nordosten und der Norden 164

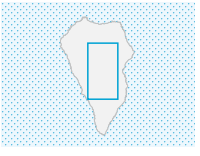


167 Puntallana
169 La Galga
170 **Tour** *Lorbeerwald vom Feinsten*
172 Los Tilos
173 **Tour** *Wasser weist den Weg*
174 **Tour** *Grüner Dschungel*

In San Andrés flanierten einst Zuckerbarone über das Kopfsteinpflaster.

177 San Andrés
179 Puerto Espíndola
180 Los Sauces
182 Barlovento
184 **Lieblingsort** *Mirador de Salinas Altas*
187 **Zugabe** *Schrumpelkartoffeln*

Caldera und höchste Gipfel 188



191 Cumbre de La Caldera
192 Roque de Los Muchachos
193 **Lieblingsort** *MAGIC-Teleskope auf dem Roque de Los Muchachos*
196 **Tour** *Höher geht's nicht*
198 Caldera de Taburiente
200 **Tour** *Weiter Kessel, enge Klamm*
202 Südrand des Nationalparks
203 La Cumbrecita
204 **Tour** *Perfekte Aussicht*
208 Cumbre Vieja
210 **Tour** *Wolken küssen Vulkane*
214 **Zugabe** *La Palma und die starken Männer*

Das Kleingedruckte

216 Reiseinfos von A bis Z
236 Sprachführer
238 Kulinarisches Lexikon

Das Magazin

242 Tour oder Tortur
244 Wenn die Erde Feuer spuckt
247 Das »einfache« Leben
248 Der Blumenflüsterer
251 Küchengeheimnisse
254 »Wir stiften pro Tag 100 Bäume«
256 Das zählt
258 In Feierlaune
262 Tanz mit dem Teufel
264 Grünzeug oder Green?
267 Reise durch Zeit & Raum
271 Alles Banane oder was?
274 Meine Insel – meine Muse
276 Perspektivwechsel
280 Jump!
283 Die Spur führt nach Afrika
284 Wilde Schönheit im Atlantik

288 Register
291 Autorin & Impressum
292 Offene Fragen

Vor

Ort

Zwischen Himmel und Erde: Eine Wanderung im Nationalpark Caldera de Taburiente wird mitunter zum mystischen Naturerlebnis.

Inselhauptstadt Santa Cruz

Lebhafte Plätze und lauschige Winkel — Santa Cruz de La Palma besitzt Flair. In der historischen Altstadt und an der Uferpromenade hinter dem Strand schlendern die Flaneure.

Seite 22

Stadtpaläste

Als noch Großsegler dem Atlantik trotzten und Waren von und bis Amerika verschifften, war Santa Cruz eine blühende Handelsstadt. Adels- und Bürgerhäuser mit eleganten Innenhöfen und gedrechselten Balkonen zeugen davon.

Seite 25

Ayuntamiento

An der Fassade des Rathauses haben sich Steinmetze im besten Sinne des Wortes ausgetobt. Expressionistische Wandgemälde zeigen Szenen aus dem Inselleben und schmücken das Innere.

Die Insel ist ein guter Ort für Astronomen und Romantiker.

Eintauchen

Seite 27

Placeta de Borrero

Ein Platz, wie man ihn sich wünscht: mit Ambiente und mitten im Herzen der Altstadt. Wer sich hier im Straßencafé niederlässt, will sehen und gesehen werden.

Seite 37

La Recova

Die kleine Markthalle verspricht einen Rausch für die Sinne. An den Ständen türmen sich die angebotenen Waren. Rund ums Jahr finden exotische Obst- und Gemüsesorten, Mandeln, Ziegenkäse und Bienenhonig eifrige Abnehmer.

Seite 38

Bar Sputnik

Einfach überirdisch. Hier finden sich die Locals ein, egal ob Tag oder Nacht. Am Sonntag trifft man sich schon vormittags zu Livemusik.

Seite 41

Finca La Principal

Ein Garten wie aus dem Bilderbuch rahmt den kanarischen Gutshof. Flohmarkt, Konzerte, Verkauf von Blumen und Bio-Produkten machen die Location perfekt.

Seite 43

Las Nieves

Der Inselwallfahrtsort schlechthin ist ein stiller Platz des Staunens und Schauens. Alle fünf Jahre erwacht die Idylle aus ihrem Dornröschenschlaf, wenn die Palmeros ihr gigantisches Fest zu Ehren der Virgen de las Nieves feiern.

Seite 44

Ruta de los Molinos

Raus aus der Stadt führt der Wanderweg ins Grüne, einen oft messerscharfen Bergrücken hinauf zu den Wassermühlen von Bellido, die ausgedient haben, aber so romantisch sind, und zur Wallfahrtskirche von Las Nieves.

Bei der Bajada de La Virgen tanzen die Zwerge.

Kulturell zeigt Santa Cruz Flagge. Ein städtisches Theater (Teatro Circo de Marte) bietet Flamenco, Konzert und Ballett, ein weiteres (Teatro Cine Chico) anspruchsvolles Kino.

erleben

Die einstige Handelsmetropole

In Santa Cruz macht es Laune, in bunt sortierten Boutiquen und ehrwürdigen Antiquariaten zu stöbern, im Straßencafé Entschleunigung zu leben oder sich auf dem Markt von dem exotischen Angebot betören zu lassen. Manch architektonisches Kleinod, verborgen in den engen Gassen, verstärkt die Vermutung, dass man vielleicht in der schönsten Stadt der Kanaren ist …

Die Stadt und das Meer

Ein prächtiges Ensemble alter Paläste, ehrwürdige Kirchen, ein mächtiges Kloster mit den Exponaten des Inselmuseums und nicht zuletzt die berühmten Balkonhäuser machen Santa Cruz jedenfalls zum historisch interessantesten Ort La Palmas. Vieles erinnert an vergangene Jahrhunderte, in denen Santa Cruz eine blühende Handelsmetropole war. Schiffe auf dem Weg von Spanien nach Südamerika und zurück legten hier an, luden ihre wertvolle Fracht ab und nahmen neue an Bord. Heute ist die Inselhauptstadt mit ihren rund 16 000 Einwohnern Sitz aller wichtigen Behörden, muss sich aber die Rolle als Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum La Palmas mit Los Llanos im Westen der Insel teilen.

ORIENTIERUNG **0**

Infos: www.santacruzdelapalma.es, Seite der Stadt Santa Cruz (nur Spanisch).
Verkehr: Der Flughafen La Palma liegt 9 km südlich von Santa Cruz. Im Hafen der Hauptstadt legen Autofähren von Teneriffa und La Gomera an. Auch befinden sich in der Stadt die Endstationen der meisten Buslinien auf der Insel. Busse nach Los Llanos, Los Cancajos und zum Flughafen verkehren häufig. Mehrmals täglich Verbindungen auf der Inselringstraße zu allen wichtigen Orten (s. S. 40).

Feiern, was das Zeug hält

Piraten mussten früher vor den mächtigen Festungen an der Meeresfront der Stadt kapitulieren. Heute spielen sie eine harmlosere Rolle bei der Bajada, dem nur alle fünf Jahre stattfindenden, rauschenden Inselfest. Ausgangspunkt der Fiesta und La Palmas wichtigster Wallfahrtsort ist das stille Las Nieves, wo eine reich dekorierte Madonna auf einem massiven Silberaltar thront.

Santa Cruz de La Palma

G6

Willkommen im 17. Jh., das sich hier noch fast unverändert besichtigen lässt. Allerdings mit zeitgeistigen Cafés, Restaurants und Stores gespickt und mit prallem Leben erfüllt. Prunkvolle Bauten drängen sich eng zusammen auf einem schmalen Küstensaum. Dahinter steigen steile Hänge an. So prägen zwei lange Achsen die vornehme Altstadt: die breite Avenida am Meeresstrand und eine parallel dazu sich durch das Häusermeer windende Geschäfts- und Ausgehstraße, unterbrochen durch lauschige Plätze.

FAKTENCHECK F

Einwohner: 16 000 (damit zweitgrößte Stadt La Palmas)
Bedeutung: Sitz des Inselrats *(Cabildo Insular)* von La Palma
Stimmung auf den ersten Blick: einfach nur schön
Stimmung auf den zweiten Blick: nobel durch und durch, teils bürokratisch, aber weltoffen
Besonderheiten: Tourismus, Hafen für Jachten, Fähren und Kreuzfahrtschiffe, Sitz aller wichtigen Behörden, gute Einkaufsmöglichkeiten, tolle Restaurants

Avenida Marítima und Hafen

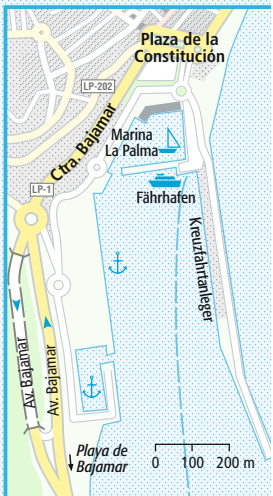
Einmal Strand, immer Strand?

Riesige Wellenbrecher sichern die **Playa de Santa Cruz.** Der großzügige, immerhin 550 m lange und bis zu 100 m breite Stadtstrand ist kein Methusalem. Erst zwischen 2011 und 2015 wurde er mit grauem Sand vom Meeresgrund künstlich angelegt. Schon einmal hatte es hier einen Strand gegeben, wie die Natur ihn geschaffen hatte. Schmal war er gewesen und kiesig, die Fischer brachten hier ihre Boote an Land, dahinter zog sich die Stadtmauer entlang. Als keine Piratenüberfälle mehr zu erwarten waren, ließ die Stadtverwaltung die Mauer abreißen und an ihrer Stelle die breite **Avenida Marítima** aufschütten. Mit dem neuen – nach Ansicht mancher Einheimischer etwas langweilig geratenen – Strand vor der Nase kann sie ihre Funktion als Flaniermeile von Santa Cruz mit Straßencafés und Tapaslokalen bald noch viel besser erfüllen als zuvor. Zum Zeitpunkt der Recherchen war sie zwar eine Großbaustelle, wird demnächst aber mit nur noch zwei Fahrspuren für Autos, dafür aber mit viel mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer punkten. Ob auch die Vision des Inselkünstlers Luis Morera verwirklicht wird, dem eine Promenade mit Aussichtsterrassen, Fußbodenmosaiken und verspielten Metallgeländern im Stil der 1920er-Jahre vorschwebt, wird wohl vor allem von der finanziellen Situation der Stadt abhängen.

Urlaub auf Balkonien

Das Zimmermannshandwerk erreichte in Santa Cruz ein hohes Niveau. Beleg dafür sind die fotogenen **Casas de los Balcones** ❶**.** Die Häusergruppe säumt die Avenida Marítima zwischen dem Durchgang von der Placeta de Borrero und der Calle Tedote. Ursprünglich waren die teilweise über zwei Stockwerke reichenden Balkone durch ein feines, hölzernes Gitterwerk verschlossen. Dieses sollte nicht etwa vor Blicken schützen oder zur Zierde dienen. Vielmehr verbargen sich dahinter die Wirtschaftsräume, in denen Getreide luftig aufbewahrt

0
100
200 m
Cuesta de la Encarnación
Plaza de La Encarnación
Barranco del Río de las Nieves
Avenida de Las Nieves
Ctra. las Nieves
Avenida M. Gonzáles Méndez
Antonio Rodríguez Lópes
Jadía
Bandama
Avenida Rodríguez Lopez
PR LP 2.2
Calle Aduares
Calle Olen
Plaza el Pilar
Calle Olen
El Pilar
El Pilar
El Marquito
Baltasar Martin
Cruz Roja
Plaza de San Francisco
Hospital Nuestra Señora de Los Dolores
El Pilar
Jose Lopez
San Vincente Paul
San José
Pérez de Brito
Jose Lopez
La Palmita
Hermenegildo Rudriguez Mendez
Placeta de Echentive
Doctor Santos Abreu
Díaz Pimienta
Tres Picos
Avenida del Puente
Avenida del Puente
Placeta de Borrero
Pérez de Brito
Vandale
Itzcagua
Montecristo
LP-202
Garome
A. Cabrera Pinto
P. Poggio
Cabrera Pinto
Taxi
Pérez de Brito
Norden
Montecristo
Plaza Dornajos
San
Plaza Drago
Huertas
Sebastián
Plaza San Sebastián
El Café de Don Manuel
Plaza de España
Fernandez Ferraz
Dornajos
O'Daly (Calle Real)
Carretera de Timbúcar
Nogales
Parraga
Plaza de Santo Domingo
Apuron
Álvarez de Abreu
Avenida Marítima
Alamos
Vendaval
El Tanquito
San Telmo
Blas Simon
Blas Simon
LP-1
Pintado
Tanquito
Virgen de la Luz
O'Daly (Calle Real)
Lenus
Pintado
Taxi
Lift (in Bau)
Anschluss siehe Karte rechts
Navarra
San Telmo
Virgen de la Luz
Plaza de la Constitución
Ctra. del Galión
Av. de Los Indianos
Süden, Westen
Fuencaliente, Los Llanos



Santa Cruz de La Palma

Ansehen

1. Casas de los Balcones
2. Casa Arce y Rojas
3. Casa Sotomayor
4. Casa Salazar
5. Casa Monteverde
6. Casa Massieu Tello de Eslava
7. Casa Pinto
8. Casa Fierro
9. Casa Massieu Sotomayor
10. La Pila
11. Bronzebüste Manuel Hernández Díaz
12. Iglesia del Salvador
13. Ayuntamiento
14. Real Sociedad Cosmológica – Biblioteca Municipal
15. Farmacia del Puente de Doctor Argany
16. Ermita de San Telmo
17. Iglesia de Santo Domingo
18. Centro de Interpretación de La Bajada
19. Castillo de Santa Catalina
20. Kiosco de La Alameda
21. Cruz del Tercero
22. Enano
23. Castillo de La Virgen
24. Iglesia de La Encarnación
25. Museo Insular
26. Museo Naval

Schlafen

1. Suites & Apartments Calle Real
2. San Telmo
3. Holiday Time Hotel
4. El Galeón
5. El Hotelito 27
6. La Fuente
7. La Cubana

Essen

1. La Placeta
2. Enriclai
3. La Lonja
4. Casa Indiano's
5. El Encuentro
6. Cinnamon Bar

Einkaufen

1. La Molina Artesanía
2. Lava Cristina
3. Sanlupe
4. Markthalle La Recova

Ausgehen

1. Bar Sputnik
2. Tasca La Cuatro
3. Carlos Tasca
4. Teatro Cine Chico
5. Teatro Circo de Marte
6. Plaza de Santo Domingo

wurde und der Wasservorrat vor Verdunstung sicher lagerte. Seitlich war oft die mit einem Holzbrett verdeckte Toilette angebracht, wobei die Exkremente unten herausfielen und praktischerweise gleich von den Wellen weggespült wurden. Denn die heute als Schokoladenseite empfundene Meeresfront der Balkonhäuser wies früher zum kiesigen Strand, da es die Avenida Marítima zur Erbauungszeit im 16./17. Jh. noch nicht gab. Der Vordereingang befand sich, von Wind und Atlantikgischt abgewandt, an der Calle Pérez de Brito.

Die Balkonhäuser sind ein Paradebeispiel für die Kunst der Mauren, die nach der mittelalterlichen Reconquista in Spanien verblieben waren. Sie nannten sich *mudaijan* (Unterworfene), nach ihnen wurde ein ganzer Baustil als Mudéjar bekannt. Aus Andalusien gelangte er mit Einwanderern auf die Kanarischen Inseln. Auch christliche Handwerker griffen bald diesen ›Kanarischen Stil‹ auf. Zwar fehlen die für den Mudéjar in Granada oder Sevilla so typische Ziegelbauweise wie auch Stuckdecken und Fliesenverkleidungen. Dafür gerieten dekorative Holzkonstruktionen auf den Kanaren umso aufwendiger.

Strand Nummer 2

An der **Marina** gleich neben dem Kreuzfahrtanleger herrscht tote Hose, auch wenn zwei Restaurants die Stellung neben leeren Ladenlokalen halten. Viele Bootsliegeplätze blieben ungenutzt. Hier war mehr geplant, als verwirklicht werden konnte. Santa Cruz ist eben doch kein mondäner Ferienort, sondern trotz seiner Schönheit eine stinknormale kanarische Stadt. Also nicht lange am Jachthafen aufhalten, sondern gleich weiter zum Südrand des Hafens. Dort erstreckt sich ein zweiter Badeplatz in Stadtnähe, die ebenfalls künstlich angelegte **Playa de Bajamar.** Eine Fußgängerpromenade säumt den dunkelsandigen, 700 m langen und sehr gepflegten Strand. Beide Strände von Santa Cruz werden vorwiegend von Einheimischen nach der Arbeit oder am Wochenende genutzt, hinter ihnen verläuft unmittelbar die Küstenstraße.

Zentrale Altstadt

Früher hieß sie kurz und bündig **Calle Real,** die lebenswichtige Arterie der Stadt. Stattliche **Kaufmannshäuser und Adelspaläste** (❷–❾) aus vergangenen, glanzvollen Epochen (s. S. 22) säumen die lange Straße, die heute in die Abschnitte Calle O'Daly und Calle Pérez de Brito unterteilt ist.

My home is my castle

Mit der imposanten Natursteinfassade fällt die **Casa Salazar** ❹ (Calle O'Daly 22, Mo–Fr 9–13.30, 17–19.30 Uhr) unter den Altstadthäusern aus dem Rahmen. Sie stammt aus dem 17. Jh. und zeigt Elemente der Renaissance und des Barock. Türen und Fenster verteilte der Baumeister unregelmäßig über die Fassade, die barocke Vorliebe für die Symmetrie scheint er noch nicht gehegt zu haben. Über dem mächtigen Eingangsportal steht auf dem Familienwappen zu lesen: »Soli Deo sit gloria« (Nur Gott allein sei Ehre). Dies war der Leitspruch von Don Ventura Salazar de Friaas (1601–69), Erbauer des Hauses und Mitglied des Ritterordens von Calatrava. Steinsäulen tragen die untere Ebene der dreistöckigen Holzgalerie im Innenhof, für die beiden höheren Ebenen genügen stützende Holzpfeiler. Die Geländer sind aufwendig im Mudéjar-Stil geschnitzt. Über einen solchen oder ähnlichen Patio verfügen alle älteren Stadtpaläste. Er diente der Familie und den Bediensteten als bevorzugter Aufenthaltsort. Im Parterre lagen Wein-

keller, Lagerräume und bei sehr reichen Leuten auch Pferdeställe und die Garage für Kutschen. Die Herrschaft wohnte im Obergeschoss. Besonders prächtig ist der ehemalige Prunksaal zur Calle O'Daly hin, mit seiner reich verzierten holzgeschnitzten Tür und der Kassettendecke. Spürbar intimer ist das rückwärtige Speisezimmer. Vermutlich war es seinerzeit für den engeren Familienkreis reserviert. Wechselnde Kunstausstellungen beleben heute diesen Teil des Hauses.

Gerne im Dreieck springen

Dies ist der schönste Platz der Kanaren – meinen die Palmeros, aber nicht nur sie. Im Zentrum der Altstadt gelegen und von der Straße durch eine Palmenreihe getrennt, verjüngt sich die dreieckige **Plaza de España** nach oben. An ihrer Spitze tröpfelt eine Quelle aus dem Hang. Steinmetze verwandelten sie 1588 in einen öffentlichen Brunnen im Stil der Renaissance, den einzigen noch erhaltenen seiner Art auf den Kanaren. Bis vor wenigen Jahrzehnten schöpften die Bewohner der umliegenden Häuser aus **La Pila** ⑩ (Wassertrog), wie der Brunnen im Volksmund heißt, ihr Trinkwasser. Er trägt das Wappen La Palmas, auf dem der Inselheilige Michael abgebildet ist, und rechts daneben das Wappen des Gouverneurs Jerónimo de Salazar, in dessen Regierungszeit der Brunnen errichtet wurde.

Ein Pfarrer wird Revolutionär

Zu Beginn des 19. Jh. Pfarrer in Santa Cruz, setzte **Manuel Hernández Díaz** sich in seinen Predigten für die liberale Verfassung Spaniens aus dem Jahr 1820 ein. Er eröffnete auch eine Schule, die Kinder aller Bevölkerungsschichten kostenfrei besuchen konnten, eine für

Im Herzen der Altstadt hat die Bronzestatue des Priesters und Humanisten Manuel Hernández Díaz das Treiben auf der Plaza de España mit Ayuntamiento und Iglesia del Salvador im Blick.

TOUR
Wer ist der Schönste?

Stille Zeugen einer Blütezeit: Stadtpaläste

Infos

Dauer: 2 Std.

Start: Plaza de la Constitución

Infos: An den beschriebenen Palästen befinden sich i. d. R. Erläuterungstafeln (auch auf Deutsch). In einige Innenhöfe darf man einen Blick werfen. Die beste Zeit dafür ist Mo–Fr 9–13 Uhr.

Die **Herrenhäuser** in Santa Cruz de La Palma atmen Geschichte. Sie erzählen von der glanzvollen Epoche, in der die Stadt eine wichtige Handelsmetropole am Seeweg nach Amerika war; sie flüstern von Eitelkeiten, Standesbewusstsein und den Geschichten ihrer Bewohner.

Schlendern Sie von der **Plaza de la Constitución** über die einstige Prachtstraße Calle O'Daly in die Innenstadt. Gleich linker Hand bildet das Portal der **Casa Arce y Rojas** (Haus-Nr. 42) ❷ eine vertikale Achse mit einem von Pfeilern aus rötlichem Bruchstein gesäumten Fenster. Hier erblickte 1651 José Francisco de Arce y Rojas, der ›Apostel von Paraguay‹, als Sohn eines portugiesischen Händlers das Licht der Welt. Sein Leben endete grausam: Als Angehöriger des Jesuitenordens wurde er nach langer Missionarstätigkeit 1715 in Brasilien ermordet.

Eine Natursteinfassade, wie sie sich nur sehr wohlhabende Familien leisten konnten, besitzt die **Casa Sotomayor** (Haus-Nr. 38) ❸. Sie gilt als ältestes Haus der Straße, das den Überfall französischer Korsaren von 1553 schadlos überstand. Gründer war Juan de Sotomayor y Topete, Abkömmling einer kastilischen Adelsfamilie. Einen Blick verdient unbedingt der Innenhof mit Galerie, Brunnen und schöner Pflasterung. Feines Kieselmosaik wechselt mit drei- und viereckigen Basaltplatten ab.

Die Sonne brennt? In solchen Momenten kann jeder Besucher gut verstehen, welch angenehmer Ort der Patio der Casa Salazar für die Hausbewohner bei Hitze war.

Sie passieren die **Casa Salazar** ❹ (s. S. 20). Dann öffnet sich bald die Plaza de España mit der **Casa Monteverde** ❺. 1923 restaurierte der einheimische Architekt Pelayo López Martín-Romero den gotischen Palast und wurde mit diesem Werk weit über La Palma hinaus bekannt. Er griff auf traditionelle Bauelemente zurück und führte damit auf dem Archipel den Regionalismus ein. Diese Stilrichtung fußte auf Vorbildern aus der als ruhmreich empfundenen Vergangenheit. Der ursprünglich nur zweigeschossigen Casa setzte Pelayo López ihr heutiges oberes Stockwerk mit flachem Rundbogen auf.

Von kristallenen Kronleuchtern, vergoldeten Spiegeln und Vorhängen aus karminrotem Damast ist die Rede, wenn es um die Innenausstattung der **Casa Massieu Tello de Eslava** (Haus-Nr. 3) ❻ geht. Sie soll die prächtigste der ganzen Stadt gewesen sein. Doch 1770 ging alles in Flammen auf. Die Casa wurde wieder aufgebaut. Immerhin, ihr Innenhof birgt bis heute wunderbare Holzschnitzereien. Die ähnliche **Casa Pinto** (Haus-Nr. 2) ❼ zeigt sich elegant mit holzgeschnitzter Galerie im überdachten Patio. Ein ordentliches Maß an Standesbewusstsein belegt eine *escalera imperial* (kaiserliche Treppe), über die man in die ehemalige Wohnetage stieg – seinerzeit ein Statussymbol in Spanien.

Auch die Calle Pérez de Brito säumen sehenswerte Paläste. Die **Casa Fierro** (Haus-Nr. 9) ❽ wurde 1817 im Stil des akademischen Klassizismus entworfen. Anstelle eines zentralen Patios wird sie geziert von einer aufwendigen, symmetrisch gestalteten Holztreppe. Von der Fassade der **Casa Massieu Sotomayor** (Haus-Nr. 15) ❾ blicken vier marmorne Büsten, die das Wappen der Gründerfamilie flankieren. Zwei menschliche Figuren in Stein sind als Wasserspeier an der Dachkante installiert. Seit 1931 heißt das noble Stadthaus im Volksmund El Casino. In clubähnlichem Ambiente treffen sich hier einflussreiche Bürger der Stadt.

Lieblingsort

Aus Liebe zur Bohne

Farnwedel hängen von der eleganten Holzgalerie herab, die den Innenhof umfängt. Unten im Parterre hocken im **Szenecafé Don Manuel,** so wie's aussieht, alle schicken Menschen der Stadt, gönnen sich eine Auszeit vom Büro oder legen, bepackt mit Einkaufstüten der angesagten Stores, einen Stopp ein. Was lockt sie? Das Geheimnis steckt in den hübschen weißen Tassen. Es ist der unvergleichliche Hauskaffee – direkt aus Kolumbien importiert, wobei auf faire Bedingungen für die Erzeuger geachtet wird, und geröstet auf La Palma. »Wir haben den besten Cappuccino in Spanien«, sagt Firmengründer Rayco Paz nicht ohne Stolz. Tatsächlich erhielt er diese Auszeichnung 2018 beim landesweiten Wettbewerb der Baristas, der »Kaffeemacher«. Dem Kaffee verfallen? Wer sich im Nachkochen üben möchte, kann die Originalkaffeebohnen auch mit nach Hause nehmen.

Café Don Manuel: Santa Cruz de La Palma, Calle Anselmo Pérez de Brito 12, T 689 81 74 30, www.elcafededonmanuel.com, Mo–Fr 8–20.30, Sa/So 9–14 Uhr

die damalige Zeit revolutionäre Neuerung. Doch schon 1823 machte ein erneuter politischer Umschwung seine Anstrengungen zunichte. Hernández Díaz wurde vor das Kirchengericht auf Teneriffa zitiert und durfte erst Jahre später nach La Palma zurückkehren. 1895 gaben die Freimaurer, die im 19. Jh. für die Intellektuellen von Santa Cruz ein wichtiges Forum für die Entwicklung fortschrittlichen Gedankenguts waren, seine **Bronzebüste** ⓫ bei dem katalanischen Künstler José Monserrat in Auftrag. Ubaldo Bordanova schuf den steinernen Sockel, an dessen Rückseite er das Relief eines Pelikans mit drei Jungen anbrachte – christliches Sinnbild für das Selbstopfer, denn der Vogel nährt seine Brut mit seinem Herzblut.

Die Kirche der Superlative

Französische Korsaren zerstörten die **Iglesia del Salvador** ⓬ (Plaza de España, tgl. 9.30–13, 17.30–19.30 Uhr) im Jahre 1553 fast vollständig. Anschließend entstand die Pfarrkirche der Altstadt in mehreren Bauphasen neu. Von der schlichten Fassade hebt sich das der Plaza zugewandte Portal ab, das Baumeister Juan de Ezquerra 1585 schuf. Abgesehen von dem später hinzugefügten Barockgesims ist es das stilreinste Renaissanceportal des Kanarischen Archipels. Zwei Säulenpaare tragen einen dreieckigen Aufsatz, den sogenannten Fronton, den seinerseits drei Pilaster krönen. Der mittlere trägt eine Statue des Heilands.

Im Inneren heißt es den Blick heben: die prachtvolle Artesanado-Holzdecke gilt als schönste ihrer Art auf den Kanaren. Erst Ende des 19. Jh. erhielt sie ihre farbige Bemalung. Auffallend ist auch die klassizistische Altarrückwand mit einem Gemälde von Antonio María Esquivel (1806–57), das die Verklärung Christi auf dem Berge Tabor zeigt. Den weiten Weg von Flandern bis hierher legte die kunsthistorisch besonders wertvolle Kreuzigungsgruppe am zweiten Altar des südlichen Seitenschiffs vom Beginn des 16. Jh. zurück. Die Stadtbewohner nennen sie El Cristo de los Mulatos (Christus der Mulatten), seit sich 1708 eine Zunft freigelassener Sklaven unter ihren Schutz begab. Westafrikanische Sklaven setzten die Adelsfamilien auf La Palma im 16. Jh. in großer Zahl auf den Zuckerplantagen als Arbeitskräfte ein. Nach dem Tod ihrer Besitzer wurden sie häufig freigelassen oder es gelang ihnen, sich freizukaufen. Sie gründeten eigene Wohnviertel und Zünfte und betätigten sich auffallend häufig als Holzfäller oder Ochsentreiber, wie in alten Chroniken zu lesen steht. Im Verlauf der Jahrhunderte gingen sie in der Inselbevölkerung auf.

Im Untergeschoss des wehrhaft gebauten Glockenturms liegt die Sakristei. Da sie ein gotisches Gewölbe besitzt, handelt es sich vermutlich um den einzigen noch erhaltenen Teil des Vorgängerbaus, den die Konquistadoren um 1503 errichteten.

Die Säulen der Macht

In der schattigen Vorhalle des **Ayuntamiento** ⓭ (Plaza de España, Mo–Sa 8–13 Uhr) mit ihren Rundbogenarkaden treffen sich zur Siesta die älteren Männer aus der Nachbarschaft zu einem Plausch. Nachdem das erste Rathaus 1553 niedergebrannt war, ließ der Inselrat das Schmuckstück kanarischer

S

FEINE SCHNITZEREI

Viele Kirchen auf La Palma besitzen prächtige, geometrisch getäfelte Holzdecken im Mudéjar-Stil. Verflochtene Bändermuster unterbrechen die Täfelung. Wegen der vertieften Kassettenfelder heißt diese Schnitzkunst auch *artesanado* (span. *artesón* = Becken).

Architektur zwischen 1559 und 1563 neu errichten. Die reich mit Steinmetzarbeiten ausstaffierte Fassade gilt weit über La Palma hinaus als herausragendes Beispiel des Plateresk-Stils, der verspielten spanischen Variante der Renaissance.

Im Obergeschoss wird die Fassade links durch zwei Bogenfenster aufgelockert, rechts durch zwei rechteckige Fenster. Dazwischen prangt das Wappen der Habsburger mit dem doppelköpfigen Adler und den Säulen des Herkules. Wie das Habsburger-Wappen nach La Palma kommt? Zwischen den Bogenfenstern ist auf einem Medaillon König Philipp II. abgebildet, der zur Erbauungszeit des Rathauses über Spanien herrschte. Er war ein Spross aus dem Hause Habsburg. Den Platz zwischen den beiden rechteckigen Fenstern ziert das Inselwappen.

FETTE BEUTE

F

Der Schlag traf die Stadt völlig unvorbereitet. 1553 weckte Santa Cruz de La Palma die Begehrlichkeiten des französischen Korsaren François Le Clerc, genannt Pie de Palo (Holzbein). Kaum war seine Flotte aus acht Schiffen am Horizont aufgetaucht, so schien es, gingen schon 500 Mann an Land. Ein Händler und Landsmann von Le Clerc, dessen Besitz die örtlichen Behörden beschlagnahmt hatten, wies den Piraten vermutlich aus Rache den Weg. Tagelang plünderten sie Häuser, Kirchen und Klöster. Den Abzug ließ sich Le Clerc zusätzlich durch ein Lösegeld bezahlen. Mit Beute im Wert von mehr als 500 000 Golddukaten – einer immens hohen Summe – stach er nach neun Tagen in See.

Im Erdgeschoss tagte früher das Gericht, bei Verurteilung ging's gleich dahinter in den Kerker. Die Ratsherren kamen im nobleren Obergeschoss zusammen. Zum Sitzungssaal (Sala Capitular), in dem sich noch heute Stadt- und Inselrat versammeln, führt eine kunstvoll aus dem unverwüstlichen Holz der Kanarischen Kiefer geschnitzte Treppe. Das Treppenhaus und die Sala Capitular sind außerdem mit aufwendig gearbeiteten Kassettendecken aus Holz im Mudéjar-Stil geschmückt. Im Treppenhaus hielt Mariano de Cossió (1892–1960) aus Teneriffa auf expressionistischen Wandgemälden Szenen aus dem Leben der einfachen Leute La Palmas um die Wende vom 19. zum 20. Jh. fest. Zu sehen sind ein Bauer beim Pflügen des Feldes mit einem Ochsen, ein Winzer beim Keltern des Weins, ein Seefahrer beim Abschiednehmen von der Heimat, ein Schmied bei der Arbeit und Landbewohner beim Transport von Lasten.

Über die kosmische Ordnung

Ärzte, Botaniker und Humanisten kamen hier zum intellektuellen Austausch zusammen, bemühten sich etwa um eine erste Sichtung der archäologischen Funde aus altkanarischer Zeit. Der Blick auf und in das Gebäude der **Real Sociedad Cosmológica – Biblioteca Municipal** ⓮ (Calle Van de Walle 1, Infos bei Facebook, Bibliothek: Mo–Fr 8–21, Sa 9–14 Uhr) auf der Rückseite der Iglesia del Salvador lohnt den kurzen Abstecher. Seit 1646 war der imposante Renaissancebau das Kornspeicherhaus der Stadt. Den Titel »Königliche Kosmologische Gesellschaft« bekam die seit 1881 hier ansässige Stiftung von König Juan Carlos I. verliehen. Ihre Gründer, naturwissenschaftlich interessierte Bürger der Insel, benannten sie – durch Alexander von Humboldt inspiriert – nach dessen fünfbändiger Weltbeschreibung »Kosmos«. Die von der Gesellschaft

Kopf in den Nacken und staunen: Die Holzdecke der Iglesia del Salvador ist kunstvoll mit geometrischen Motiven verziert. Das nennt man Artesanado und hat seinen Ursprung in der maurischen Kunst.

ins Leben gerufene Bibliothek hat die Stadt inzwischen unter ihre Fittiche genommen. Die Räumlichkeiten lohnen nicht nur wegen der teilweise aus dem 16. Jh. stammenden Bücher und Schriften und des gesamten Zeitungsarchivs La Palmas den Besuch, sondern auch wegen der ehrwürdigen Einrichtung mit Holzvitrinen, Kronleuchtern, verschiedenerlei Museumsstücken und der ersten Druckerpresse, die im 19. Jh. auf die Insel kam. Bemerkenswert sind die aus dem dunklen Kernholz der Kanarischen Kiefer geschnitzten Kassettentüren, Fenster und Balkone und der symmetrische, mit einem Holzgeländer kunstvoll geschmückte Treppenaufgang.

Die Deko versüßt bittere Pillen

Auch wenn Sie im Urlaub – hoffentlich – keine Apotheke benötigen, sollten Sie einen Blick in die **Farmacia del Puente de Doctor Argany** ⓯ (Calle Pérez de Brito 4) werfen. Fast stehen hier mehr Fotografen in der Tür als Kunden. Der Verkaufsraum wurde zur Blütezeit des Jugendstils reich mit Stuckarbeiten und Mosaiken verziert. Wunderbar!

Bloß nichts verpassen

Gibt es eine schönere Stelle zum Sehen und Gesehenwerden in Santa Cruz? Wohl kaum. Die **Placeta de Borrero** ist irgendwie einmalig, besitzt ihre ganz eigene Atmosphäre. Jedenfalls sehen das viele Individualisten unter den Urlaubern so, die sich gern in einem der Straßencafés auf dem lauschigen Platz niederlassen. Je nach Tages- und Jahreszeit erfreuen sich die jeweils sonnigeren oder schattigeren Tische größerer Beliebtheit.